

Wm. W. W.



# Max Weber Gesamtausgabe

Im Auftrag der Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte  
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Herausgegeben von

Horst Baier, M. Rainer Lepsius,  
Wolfgang J. Mommsen, Wolfgang Schluchter,  
Johannes Winkelmann †

Abteilung II: Briefe

Band 6



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

# Max Weber

## Briefe 1909–1910

Herausgegeben von  
M. Rainer Lepsius und Wolfgang J. Mommsen  
in Zusammenarbeit mit  
Birgit Rudhard und Manfred Schön



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Redaktion: Karl-Ludwig Ay – Edith Hanke

Die Herausgeberarbeiten wurden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Werner-Reimers-Stiftung gefördert.

*Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme*

*Weber, Max:*

Gesamtausgabe / Max Weber. Im Auftr. der Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Hrsg. von Horst Baier . . . – Tübingen: Mohr.

Abt. 2, Briefe.

NE: Baier, Horst [Hrsg.]; Weber, Max: [Sammlung]

Bd. 6. Briefe 1909–1910 / hrsg. von M. Rainer Lepsius und Wolfgang J. Mommsen in Zusammenarbeit mit Birgit Rudhard und Manfred Schön. – 1994

ISBN 3-16-146308-0 Gewebe

ISBN 3-16-146310-2 Hldr.

NE: Lepsius, Mario Rainer [Hrsg.]

978-3-16-158147-2 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 1994 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde gesetzt und gedruckt von der Druckerei Gulde in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Gebr. Buhl in Ettlingen. Den Einband besorgte die Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen nach einem Entwurf von Alfred Krugmann in Stuttgart.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	VII
Chronologisches Verzeichnis der Briefe 1909–1910 . . . . .	IX
Siglen, Zeichen, Abkürzungen . . . . .	XIX
Einleitung . . . . .	1
Briefe 1909–1910 . . . . .	13
Anhang: Stoffverteilungsplan für das „Handbuch der politischen Ökonomie“ von 1910. . . . .	766
Personenverzeichnis . . . . .	777
Verwandtschaftstafeln der Familien Fallenstein und Weber . . . . .	824
Register der Briefempfänger . . . . .	829
Personenregister . . . . .	832
Ortsregister . . . . .	843
Aufbau und Editionsregeln der Max Weber-Gesamtausgabe, Abteilung II: Briefe . . . . .	847
Bandfolge der Abteilung I: Schriften und Reden . . . . .	853



## Vorwort

Der hier vorgelegte Band des Briefwerks schließt unmittelbar an den 1990 erschienenen Band (MWG II/5) an, der Korrespondenz der Jahre 1906–1908 umfaßt. Auch diesmal mußte der Veröffentlichung angesichts der schwierigen Überlieferungslage eine vergleichsweise lange Vorbereitungszeit vorausgehen. Die Transkription der Briefe war wegen der überaus schwer lesbaren Handschrift wiederum sehr arbeitsaufwendig. Ebenso erforderte die Kommentierung der Briefe erneut umfangreiche Recherchen in zahlreichen privaten und öffentlichen Archiven.

Im Rahmen der Edition des Briefwerks ist M. Rainer Lepsius für die Briefe an Familienangehörige sowie an Marie Baum, Else Jaffé und Mina Tobler, Wolfgang J. Mommsen für die Korrespondenz wissenschaftlichen und politischen Inhalts, einschließlich der Briefe an Alfred Weber, zuständig. Die wissenschaftliche und politische Korrespondenz stellt in diesem Bande den weitaus größeren Bestand dar. Die Editionsarbeiten wurden von zwei Arbeitsstellen durchgeführt, die eine am Historischen Seminar der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf unter der Leitung von Wolfgang J. Mommsen in Zusammenarbeit mit Manfred Schön, die andere am Institut für Soziologie der Universität Heidelberg unter der Leitung von M. Rainer Lepsius in Zusammenarbeit mit Birgit Rudhard. Die Transkription der handschriftlichen Texte wurde für die Briefe wissenschaftlichen und politischen Inhalts von Manfred Schön, für die Briefe an die Familienangehörigen sowie von Marianne Weber und Helene Weber von Diemut Moosmann vorgenommen.

Die Herausgabe dieses Bandes war nur möglich dank der Unterstützung, die den Herausgebern von zahlreichen Institutionen sowie den Eigentümern zahlreicher Privatnachlässe zuteil wurde. Sie können hier nicht alle namentlich genannt werden, obgleich ihnen allen großer Dank gebührt. Besonders genannt zu werden verdienen Dr. Max Weber-Schäfer, Konstanz, sowie Prof. Eduard Baumgarten (†) und seine Erben, die uns die in ihrem Besitz befindlichen Bestände bereitwillig zur Verfügung gestellt haben, ferner Georg Siebeck, Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), der uns die Bestände des Verlagsarchivs öffnete, sowie Prof. Mario Einaudi (†), der uns die Briefe an Robert Michels zugänglich machte, die sich heute in der Fondazione Luigi Einaudi, Turin, befinden, und schließlich Dietrich Rickert und Marianne Verburg.

Wir danken ferner zahlreichen Archiven und Bibliotheken sowie deren Mitarbeitern, von denen ausdrücklich genannt seien das Geheime Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz, das heute auch die Bestände des ehemali-

gen Zentralen Staatsarchivs der DDR Merseburg verwaltet, das Bundesarchiv Koblenz, das heute auch die Bestände des ehemaligen Zentralen Staatsarchivs der DDR Potsdam übernommen hat, die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – (ehemals Deutsche Staatsbibliothek Berlin/DDR), die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek Kiel, die Universitätsbibliothek Leipzig, das Generallandesarchiv Karlsruhe, das Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, das Universitätsarchiv der Universität Heidelberg, die Landes- und Universitätsbibliothek Düsseldorf, die Universitätsbibliothek Heidelberg, die Universitätsbibliothek Freiburg i. Br., das Stadtarchiv Heidelberg, die Bayerische Staatsbibliothek München und das Universitätsarchiv der Universität München. Ohne die Großzügigkeit, mit der sie ihre Bestände zur Verfügung gestellt und mit Rat und zahlreichen Auskünften geholfen haben, hätte dieser Band nicht erstellt werden können.

Die Arbeiten an diesem Bande wurden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie der Werner-Reimers-Stiftung. Wesentliche Unterstützung erhielten die Herausgeber wiederum von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, von der Universität Heidelberg sowie von der Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unter dem Vorsitz von Knut Borchardt.

Großen Dank schulden die Herausgeber Karl-Ludwig Ay und Edith Hanke von der Arbeitsstelle der Max Weber-Gesamtausgabe bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die die Herausgeber in vielfacher Weise unterstützt und beraten haben, sowie Horst Baier, der das Manuskript des Bandes mit großer Sorgfalt durchgesehen und zahlreiche Hinweise gegeben hat. Margret Schön gebührt Dank für die Mithilfe an den Korrekturarbeiten, Stephanie Merkenich, Susann Damati, Eva Quadbeck und Alexander Hoffmann für die Erstellung der Druckvorlagen der Briefe wissenschaftlichen und politischen Inhalts, Hannelore Chaluppa für die Erstellung der Druckvorlagen der Briefe an die Familienangehörigen, schließlich Ingrid Pichler für die Erstellung der Register.

Heidelberg und Düsseldorf  
im August 1994

M. Rainer Lepsius, Wolfgang J. Mommsen

## Chronologisches Verzeichnis der Briefe 1909–1910

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
1909			
1. Januar 1909	Düsseldorf	Helene Weber	13
3. Januar 1909	Düsseldorf	Paul Siebeck	15
8. Januar 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	19
10. Januar 1909	Heidelberg	Georg Müller	20
10. Januar 1909 vor dem	Heidelberg	Paul Siebeck	24
12. Januar 1909	o. O.	Edgar Jaffé	25
12. Januar 1909	o. O.	Paul Siebeck	27
13. Januar 1909	Heidelberg	Karl Bücher	28
16. Januar 1909	Oerlinghausen	Marianne Weber	29
17. Januar 1909	Oerlinghausen	Marianne Weber	30
18. Januar 1909	Oerlinghausen	Marianne Weber	31
19. Januar 1909	Oerlinghausen	Marianne Weber	32
20. Januar 1909	Oerlinghausen	Marianne Weber	33
21. Januar 1909	Oerlinghausen	Marianne Weber	34
22. Januar 1909	Oerlinghausen	Marianne Weber	35
24. Januar 1909	Oerlinghausen	Marianne Weber	36
25. Januar 1909	Leipzig	Marianne Weber	37
27. Januar 1909 nach dem	Mönchengladbach	Marianne Weber	38
27. Januar 1909 Anfang	o. O.	Marie Bernays	39
Februar 1909	o. O.	Edgar Jaffé	44
1. Februar 1909	Heidelberg	Karl Bücher	46
9. Februar 1909 vor dem	Heidelberg	Robert Michels	51
11. Februar 1909	o. O.	Edgar Jaffé	52
15. Februar 1909 nach dem	Heidelberg	Paul Siebeck	55
15. Februar 1909	o. O.	Edgar Jaffé	56
17. Februar 1909	Heidelberg	Heinrich Herkner	57
19. Februar 1909	Heidelberg	Robert Michels	60
19. Februar 1909	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	63
24. Februar 1909	Heidelberg	Heinrich Herkner	67
2. März 1909	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	69
11. März 1909	Heidelberg	Heinrich Herkner	71
16. März 1909	Heidelberg	Heinrich Herkner	73

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
16. März 1909	Heidelberg	Helene Weber	76
25. März 1909	Heidelberg	Heinrich Herkner	81
28. März 1909	Heidelberg	Friedrich Naumann	84
29. März 1909 um den	Heidelberg	Heinrich Herkner	86
4. April 1909	o. O.	Friedrich Naumann	89
7. April 1909	Heidelberg	Heinrich Herkner	90
11. April 1909	Heidelberg	Heinrich Herkner	92
13. April 1909	Heidelberg	Lujo Brentano	93
13. April 1909	Heidelberg	Gustav von Schmoller	97
13. April 1909	Heidelberg	Helene Weber	100
20. April 1909 oder davor nach dem	Pallanza	Paul Siebeck	102
20. April 1909 Zweite Aprilhälfte 1909	Pallanza	Paul Siebeck	103
vor Mai 1909	Pallanza	Lujo Brentano	107
3. Mai 1909	o. O.	Hans Gruhle	109
6. Mai 1909	Heidelberg	Marianne Weber	110
7. Mai 1909	Heidelberg	Marianne Weber	111
7. Mai 1909	Heidelberg	Marianne Weber	112
8. Mai 1909	Heidelberg	Heinrich Herkner	113
9. Mai 1909	Heidelberg	Hermann Beck	118
9. Mai 1909	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	120
11. Mai 1909	Heidelberg	Heinrich Herkner	121
12. Mai 1909 nach dem	Heidelberg	Robert Michels	124
12. Mai 1909	o. O.	Robert Michels	127
15. Mai 1909 nach dem	Heidelberg	Heinrich Herkner	128
15. Mai 1909	o. O.	Heinrich Herkner	131
23. Mai 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	132
26. Mai 1909 oder davor	Heidelberg	Paul Siebeck	133
27. Mai 1909	Stuttgart	Paul Siebeck	134
27. Mai 1909	Stuttgart	Paul Siebeck	135
31. Mai 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	136
Juni 1909	Heidelberg	Lujo Brentano	138
5. Juni 1909	Heidelberg	Johann Plenge	139
5. Juni 1909	Heidelberg	Lili Schäfer	143
11. Juni 1909	Heidelberg	Carl Johannes Fuchs	145
15. Juni 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	146
19. Juni 1909 oder davor	o. O.	Paul Siebeck	147
22. Juni 1909	Seebach	Marianne Weber	148

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
23. Juni 1909	Ruhestein	Marianne Weber	149
24. Juni 1909	Seebach	Marianne Weber	150
25. Juni 1909	Seebach	Marianne Weber	151
26. Juni 1909	Seebach	Marianne Weber	152
27. Juni 1909	Achern-Ottenhöfen	Marianne Weber	153
28. Juni 1909	Ruhestein	Georg von Below	154
28. Juni 1909	Seebach	Marianne Weber	156
29. Juni 1909	Ruhestein	Friedrich Meinecke	158
29. Juni 1909	Seebach	Marianne Weber	161
30. Juni 1909	Seebach	Edgar Jaffé	162
30. Juni 1909	Seebach	Marianne Weber	164
1. Juli 1909	Seebach	Marianne Weber	165
2. Juli 1909	Seebach	Marianne Weber	167
nach dem			
2. Juli 1909	o. O.	Lujo Brentano	168
6. oder 7. Juli 1909	Heidelberg	Hermann Oncken	170
nach dem			
12. Juli 1909	o. O.	Franz Eulenburg	172
15. Juli 1909	Heidelberg	Elisabeth Gnauck- Kühne	176
15. Juli 1909	Heidelberg	Georg Jellinek	179
15. Juli 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	183
16. Juli 1909	Heidelberg	Hermann Beck	186
16. Juli 1909	Heidelberg	Georg Jellinek	189
17. Juli 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	191
19. Juli 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	194
20. Juli 1909	Heidelberg	Edgar Jaffé	195
23. Juli 1909	Heidelberg	Hermann Beck	196
25. Juli 1909	Heidelberg	Georg Jellinek	198
um den			
25. Juli 1909	o. O.	Heinrich Rickert	202
vor dem			
26. Juli 1909	Heidelberg	Lili Schäfer	205
30. Juli 1909	Heidelberg	Leo Königsberger und Wilhelm Windelband	206
31. Juli 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	210
7. August 1909	Heidelberg	Leo Königsberger	212
7. August 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	222
11. August 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	223
19. August 1909	Heidelberg	Georg Jellinek	226
20. August 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	229
21. August 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	231
vor dem			
26. August 1909	o. O.	Georg Jellinek	233
26. August 1909	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	235

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
29. August 1909	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	237
31. August 1909	Heidelberg	Hermann Beck	240
31. August 1909	o. O.	Franz Eulenburg	242
1. September 1909	Heidelberg	Hermann Beck	243
1. September 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	246
3. September 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	248
5. September 1909	o. O.	Georg Jellinek	251
5. September 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	253
8. September 1909	Heidelberg	Marianne Weber	254
11. September 1909 vor dem	Heidelberg	Lujo Brentano	256
12. September 1909	o. O.	Georg Jellinek	258
12. September 1909	Heidelberg	Georg Jellinek	261
13. September 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	263
13. September 1909	Heidelberg	Marianne Weber	264
14. September 1909 nach dem	Heidelberg	Marianne Weber	268
14. September 1909	o. O.	Paul Siebeck	271
20. September 1909	o. O.	Bernhard Harms	272
20. September 1909	Heidelberg	Wilhelm Windelband	273
21. September 1909	Heidelberg	Helene Weber	275
24. September 1909	Wien	Wilhelm Windelband	278
26. September 1909 oder davor	Wien	Paul Siebeck	280
3. Oktober 1909	Miramar	Paul Siebeck	281
9. Oktober 1909	Venedig	Marianne Weber	283
12. Oktober 1909	Leipzig	Marianne Weber	285
13. Oktober 1909	Leipzig	Marianne Weber	288
13. Oktober 1909	Leipzig	Wilhelm Windelband	290
14. Oktober 1909	Leipzig	Marianne Weber	292
26. Oktober 1909	Heidelberg	Lujo Brentano	293
27. Oktober 1909	Heidelberg	Leo Königsberger	295
27. Oktober 1909	Heidelberg	Wilhelm Windelband	302
8. November 1909	Heidelberg	Hermann Beck	304
8. November 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	305
19. November 1909	Heidelberg	Ludo Moritz Hartmann	315
19. November 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	318
20. November 1909	Heidelberg	Hermann Kantorowicz	319
1. Dezember 1909 vor dem	Heidelberg	Gustav von Schmoller	322
3. Dezember 1909	o. O.	Georg Jellinek	324
3. Dezember 1909	Heidelberg	Edgar Jaffé	326
6. Dezember 1909 oder davor	o. O.	Paul Siebeck	329

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
vor dem 11. Dezember 1909	o. O.	Heinrich Rickert	332
vor dem 11. Dezember 1909	o. O.	Heinrich Rickert	334
12. Dezember 1909 oder danach	o. O.	Heinrich Rickert	336
16. Dezember 1909	Heidelberg	Heinrich Rickert	337
16. Dezember 1909 oder danach	o. O.	Heinrich Rickert	339
20. Dezember 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	340
vor dem 25. Dezember 1909	o. O.	Edgar Jaffé	343
vor dem 25. Dezember 1909	o. O.	Georg Jellinek	345
vor dem 25. Dezember 1909	Heidelberg	Lili Schäfer	346
25. Dezember 1909	Heidelberg	Gisela Michels- Lindner	347
28. Dezember 1909	Heidelberg	Paul Siebeck	351
 1910			
7. Januar 1910 oder davor	o. O.	Paul Siebeck	354
11. Januar 1910 oder davor	Heidelberg	Georg Jellinek	355
11. Januar 1910	Heidelberg	Marianne Weber	356
12. Januar 1910	Charlottenburg	Marianne Weber	357
13. Januar 1910	Charlottenburg	Marianne Weber	358
14. Januar 1910	Charlottenburg	Edgar Jaffé	359
14. Januar 1910 nach dem	Charlottenburg	Marianne Weber	361
14. Januar 1910	Charlottenburg	Edgar Jaffé	362
15. Januar 1910	Charlottenburg	Marianne Weber	364
16. Januar 1910	Charlottenburg	Marianne Weber	366
17. Januar 1910	Charlottenburg	Marianne Weber	367
19. Januar 1910	Charlottenburg	Marianne Weber	371
20. Januar 1910	Charlottenburg	Marianne Weber	372
21. Januar 1910	Charlottenburg	Marianne Weber	375
21. Januar 1910 oder danach	Charlottenburg	Edgar Jaffé	376
22. Januar 1910	Charlottenburg	Marianne Weber	377
24. Januar 1910	Charlottenburg	Marianne Weber	379
27. Januar 1910	Heidelberg	Anton Bettelheim	382
31. Januar 1910	Heidelberg	Ludwig Darmstaedter	383

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
2. Februar 1910	Heidelberg	Robert Michels	384
6. Februar 1910 oder davor	o. O.	Lujo Brentano	386
6. Februar 1910	Heidelberg	Gustav Radbruch	389
6. Februar 1910 nach dem	Heidelberg	Paul Siebeck	393
6. Februar 1910	o. O.	Lujo Brentano	394
7. Februar 1910	Heidelberg	Robert Michels	396
8. Februar 1910	Heidelberg	Hermann Beck	397
9. Februar 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	400
11. Februar 1910	Heidelberg	Hermann Beck	401
11. Februar 1910	Heidelberg	Robert Michels	402
13. Februar 1910	Heidelberg	Robert Michels	403
15. Februar 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	404
18. Februar 1910 nach dem	Heidelberg	Paul Siebeck	408
18. Februar 1910	o. O.	Edgar Jaffé	410
19. Februar 1910	Heidelberg	Robert Michels	411
22. Februar 1910	Heidelberg	Gustav von Schmoller	412
27. Februar 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	414
28. Februar 1910	o. O.	Paul Siebeck	416
Anfang März 1910	Heidelberg	Hans Gruhle	417
1. März 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	418
2. März 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	419
3. März 1910	Heidelberg	Karl Bücher	421
8. März 1910	Heidelberg	Hermann Beck	422
9. März 1910 oder davor	o. O.	Paul Siebeck	424
11. März 1910	Heidelberg	Marianne Weber	426
13. März 1910 oder davor	Heidelberg	Heinrich Rickert	428
17. März 1910 nach dem	Heidelberg	Robert Michels	432
18. März 1910	o. O.	Martin Rade	433
20. März 1910 vor dem	Heidelberg	Heinrich Rickert	434
23. März 1910	o. O.	Otto von Zwiedineck- Südenhorst	437
23. März 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	439
24. März 1910	Heidelberg	Sophie Rickert	440
24. März 1910 vor dem	Heidelberg	Paul Siebeck	441
26. März 1910	o. O.	Edgar Jaffé	443
26. März 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	445

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
28. März 1910 oder davor	o. O.	Paul Siebeck	446
29. März 1910	Heidelberg	Hermann Beck	448
31. März 1910	Sarzana	Marianne Weber	451
1. April 1910	Lerici	Marianne Weber	452
2. April 1910	Lerici	Marianne Weber	454
3. April 1910	Lerici	Marianne Weber	455
4. April 1910	Lerici	Marianne Weber	457
5. April 1910	Lerici	Marianne Weber	460
6. April 1910	Lerici	Marianne Weber	462
7. April 1910	Lerici	Marianne Weber	463
8. April 1910	Lerici	Marianne Weber	465
9. April 1910	Lerici	Marianne Weber	468
14. April 1910 nach dem	Heidelberg	Edgar Jaffé	471
14. April 1910	Heidelberg	Edgar Jaffé	472
16. April 1910 oder davor	Heidelberg	Paul Siebeck	474
17. April 1910	Heidelberg	Bogdan A. Kistjakovskij	475
20. April 1910	Heidelberg	Bogdan A. Kistjakovskij	476
20. April 1910	Heidelberg	Heinrich Sieveking	477
25. April 1910 oder davor	o. O.	Edgar Jaffé	480
25. April 1910	Heidelberg	Marianne Weber	481
1. Mai 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	484
2. Mai 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	486
3. Mai 1910	Heidelberg	Heinrich Sieveking	487
4. Mai 1910	Freudenstadt	Marianne Weber	489
5. Mai 1910	Heidelberg	Marianne Weber	492
6. Mai 1910	Heidelberg	Marianne Weber	495
7. Mai 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	496
7. Mai 1910	Heidelberg	Marianne Weber	497
8. Mai 1910	Heidelberg	Marianne Weber	499
9. Mai 1910	Heidelberg	Wilhelm Windelband	501
10. Mai 1910	Heidelberg	Helene Weber	505
11. Mai 1910	Heidelberg	Karl Bücher	506
12. Mai 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	508
13. Mai 1910	Charlottenburg	Marianne Weber	509
14. Mai 1910 vor dem	Charlottenburg	Marianne Weber	511
15. Mai 1910	o. O.	Alfred Weber	514
16. Mai 1910	Charlottenburg	Marianne Weber	516
16. Mai 1910	Charlottenburg	Franz Eulenburg	518
16. Mai 1910	Charlottenburg	Karl Bücher	520

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
16. Mai 1910 nach dem	Charlottenburg	Paul Siebeck	525
17. Mai 1910	Heidelberg	Helene Weber	526
18. Mai 1910	Heidelberg	Heinrich Sieveking	527
19. Mai 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	529
19. Mai 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	531
20. Mai 1910	Heidelberg	Heinrich Sieveking	533
21. Mai 1910	Heidelberg	Franz Eulenburg	534
21. Mai 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	536
22. Mai 1910	Heidelberg	Heinrich Herkner	537
25. Mai 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	539
27. Mai 1910	Heidelberg	Marianne Weber	540
27. Mai 1910	Heidelberg	Heinrich Herkner	542
28. Mai 1910	Heidelberg	Marianne Weber	543
29. Mai 1910	Heidelberg	Franz Eulenburg	546
29. Mai 1910	Heidelberg	Wilhelm Windelband	547
31. Mai 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	554
4. Juni 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	555
8. Juni 1910	Heidelberg	Hermann Beck	556
9. Juni 1910	Heidelberg	Dora Jellinek	559
10. Juni 1910	Heidelberg	Wilhelm Windelband	564
19. Juni 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	566
20. Juni 1910	Heidelberg	Else Jaffé	567
24. Juni 1910	Heidelberg	Sophie Rickert	571
30. Juni 1910	Heidelberg	Helene Weber	572
2. Juli 1910	Heidelberg	Friedrich Gundolf	576
2. Juli 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	579
9. Juli 1910	Heidelberg	Friedrich Gundolf	580
9. Juli 1910	Heidelberg	Wilhelm Windelband	581
10. Juli 1910	Heidelberg	Hermann Beck	583
10. Juli 1910	Heidelberg	Gustav von Schmoller	585
11. Juli 1910	Heidelberg	Edgar Jaffé	587
17. Juli 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	588
25. Juli 1910	Heidelberg	Lili Schäfer	589
2. August 1910	Heidelberg	Arthur Salz	592
2. August 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	593
6. August 1910	Brügge	Arthur Salz	594
6. August 1910	Brügge	Marianne Weber	595
7. August 1910	Brügge	Marianne Weber	597
11. August 1910	Brügge	Arthur Salz	599
zwischen 13. und 21. August 1910	o. O.	Hermann Beck	600
vor dem 20. August 1910	o. O.	Paul Siebeck	601

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
vor dem			
5. September 1910	Warwick	Oskar Siebeck	602
10. September 1910	„Prince Albert“	Max Sering	603
11. September 1910	Aachen	Oskar Siebeck	605
12. September 1910	Heidelberg	Hermann Beck	606
16. September 1910	Heidelberg	Robert Michels	608
17. September 1910	Heidelberg	Friedrich Gundolf	609
18. September 1910	Heidelberg	Hermann Beck	610
18. September 1910	Heidelberg	Hermann Beck	612
18. September 1910	Heidelberg	Hermann Kantorowicz	613
20. September 1910	Heidelberg	Lili Schäfer	615
20. September 1910	Heidelberg	Paul Siebeck	618
22. September 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	619
23. September 1910	Heidelberg	Robert Michels	620
24. September 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	621
25. September 1910	Heidelberg	Hermann Beck	622
September 1910	Heidelberg	Sophie Rickert	629
1. Oktober 1910	Heidelberg	Edgar Jaffé	630
4. Oktober 1910	Heidelberg	Hermann Beck	632
4. Oktober 1910	Heidelberg	Hermann Beck	634
4. Oktober 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	636
5. Oktober 1910	Heidelberg	Robert Michels	637
5. Oktober 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	638
vor dem			
9. Oktober 1910	o. O.	Robert Michels	639
9. Oktober 1910	Heidelberg	Robert Michels	640
11. Oktober 1910	o. O.	Franz Eulenburg	641
11. Oktober 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	642
12. Oktober 1910	o. O.	Franz Eulenburg	644
14. Oktober 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	646
14. Oktober 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	647
16. Oktober 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	648
17. Oktober 1910	Heidelberg	Hermann Kantorowicz	649
18. Oktober 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	650
18. Oktober 1910	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	651
26. Oktober 1910	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	653
27. Oktober 1910	o. O.	Franz Eulenburg	655
27. Oktober 1910	Heidelberg	Max Nettlau	657
27. Oktober 1910	Heidelberg	Vorstand der DGS	659
27. Oktober 1910	Heidelberg	Wilhelm Windelband	663
nach dem			
27. Oktober 1910	o. O.	Robert Michels	664
29. Oktober 1910	Heidelberg	Martin Spahn	666
30. Oktober 1910	Wilhelmshöhe	Marianne Weber	667

## XVIII

*Chronologisches Verzeichnis der Briefe*

<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Seite</i>
31. Oktober 1910	o. O.	Franz Eulenburg	669
31. Oktober 1910	Wilhelmshöhe	Hermann Kantorowicz	671
31. Oktober oder 1. November 1910	Wilhelmshöhe	Lili Schäfer	673
1. November 1910	Wilhelmshöhe	Marianne Weber	674
4. November 1910	Heidelberg	Helene Weber	676
7. November 1910	Heidelberg	Vorstand der DGS	679
7. November 1910	Heidelberg	Helene Weber	683
8. November 1910	Heidelberg	Hermann Kantorowicz	685
8. November 1910	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	687
11. November 1910	Heidelberg	Marie Baum	689
19. November 1910	Heidelberg	Marie Baum	690
21. November 1910	Heidelberg	Paul A. von Klenau	691
21. November 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	693
22. November 1910	Heidelberg	Robert Michels	694
26. November 1910	Heidelberg	Paul A. von Klenau	695
26. November 1910	Heidelberg	Paul A. von Klenau	697
29. November 1910	Heidelberg	Oskar Siebeck	699
30. November 1910	Heidelberg	Paul A. von Klenau	700
1. Dezember 1910 oder davor	o. O.	Edgar Jaffé	701
1. Dezember 1910	Heidelberg	Ferdinand Tönnies	703
5. Dezember 1910	Heidelberg	Hermann Beck	705
11. Dezember 1910	Heidelberg	Vorstand der DGS	712
13. Dezember 1910	Heidelberg	Arnold Ruge	715
13. Dezember 1910	Heidelberg	Friedrich Blanck	718
13. Dezember 1910 oder danach	Heidelberg	Friedrich Blanck	721
14. Dezember 1910	Heidelberg	Hermann Beck	724
14. Dezember 1910	Heidelberg	Friedrich Gundolf	725
14. Dezember 1910	Heidelberg	Robert Michels	726
11. und 14. Dezember 1910	Heidelberg	Karl Vossler	727
15. Dezember 1910	Heidelberg	Friedrich Gundolf	741
17. Dezember 1910	Heidelberg	Friedrich Blanck	743
nach dem 17. Dezember 1910	o. O.	Friedrich Blanck	746
18. Dezember 1910	Heidelberg	Edgar Jaffé	748
20. Dezember 1910	Heidelberg	Hermann Beck	751
21. Dezember 1910	o. O.	Robert Michels	754
Dezember 1910	o. O.	Arthur Weber	762

# Siglen, Zeichen, Abkürzungen

: :	Einschub Max Webers
>	Textersetzung Max Webers
< >	Von Max Weber gestrichene Textstelle
[ ]	Im edierten Text: Hinzufügung des Editors. Im textkritischen Apparat: unsichere oder alternative Lesung im Bereich der von Max Weber getilgten oder geänderten Textstelle.
[??]	Im Kopfeintrag: erschlossene Angabe.
&	Ein Wort oder mehrere Wörter nicht lesbar.
§	und
→	Paragraph
	siehe
1), 2), 3)	Indices bei Anmerkungen Max Webers
1, 2, 3	Indices bei Sachanmerkungen des Editors
O	Original der edierten Textvorlage
O <sub>1</sub> , O <sub>2</sub> , O <sub>3</sub>	Originale der edierten Textvorlagen bei paralleler Überlieferung
a <sub>1</sub> , b <sub>1</sub> , c <sub>1</sub>	Indices für Varianten oder textkritische Anmerkungen
a...a <sub>1</sub> , b...b <sub>1</sub>	Beginn und Ende von Varianten oder Texteingriffen
a.a.O.	am angegebenen Ort
Ab. Bl.	Abendblatt, Abendausgabe
Abh.	Abhandlung
Abs.	Absatz
Abt.	Abteilung
AdW	Akademie der Wissenschaften
allg.	allgemein, allgemeine
AFLE	Archivio della Fondazione Luigi Einaudi
AfSSp	Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik
A.G., A.-G.	Aktiengesellschaft
a.M., a. Main	am Main
Anm.	Anmerkung
a. o. M.	außerordentliches Mitglied
a.o. Prof.	außerordentlicher Professor
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
Aug.	August
<sup>b</sup> /Berlin	bei Berlin
BA	Bundesarchiv
BayHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv
Bd., Bd, Bde.	Band, Bände
beantw.	beantwortet
Bearb., bearb.	Bearbeiter, bearbeitet
Beil.	Beilage

Bernays, Marie, Auslese und Anpassung	Bernays, Marie, Auslese und Anpassung der Arbeiterschaft der geschlossenen Großindustrie. Dargestellt an den Verhältnissen der „Gladbacher Spinnerei und Weberei“ A.-G. zu München-Gladbach im Rheinland (Schriften des Vereins für Socialpolitik, Bd. 133: Untersuchungen über Auslese und Anpassung (Berufswahl und Berufsschicksal) der Arbeiter in den verschiedenen Zweigen der Großindustrie, Bd. 1). – Leipzig: Duncker & Humblot 1910
betr.	betreffend, betrifft
bezügl., bzgl.	bezüglich
bezw., bzw.	beziehungsweise
bibliogr.	bibliographisch
BK	Briefkopf
Bl.	Blatt
BSB	Bayerische Staatsbibliothek
ca, ca., cr.	circa
cf.	confer (vergleiche)
Charl.	Charlottenburg
Ciff.	Ziffer
C°, Co.	Compagnie
cts.	currentis
d.	der, die, den
D., D <sup>r</sup> , Dr.	Doktor
Darmst.	Darmstaedter
das.	dieselbst
DDP	Deutsche Demokratische Partei
dergl., dgl.	dergleichen
ders.	derselbe
Dez.	Dezember
D. G. f. S., DGS	Deutsche Gesellschaft für Soziologie
dgl.	dergleichen
d. h.	das heißt
Di.	Dienstag
d. J.	des Jahres, dieses Jahres
DLA	Deutsches Literaturarchiv
d. M., d. Mts., ds. M.	dieses Monats
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
Do.	Donnerstag
dt., dtsch.	deutsch
durchges.	durchgesehen
DVP	Deutsche Volkspartei
d. Z.	der Zeit
D-Zug	Durchgangszug, Schnellzug
ebd.	ebenda
ediz.	edizione
erg., Erg.	ergänzt, Ergänzung
erg.	ergebener, ergebenster
erw.	erweitert
etc, etc.	et cetera

ev., event., evtl., evt, evt.	eventuell
Ew.	Euer, Eure
Ex	Exodus
excl., exkl.	exclusive
Expl.	Exemplar, Exemplare
f., ff.	folgende
f.	für
fasc., Fasc.	Faszikel
FDP	Freie Demokratische Partei
Febr.	Februar
Fr.	Freund
Fr.	Freitag
freundschr., freund- schaftl.	freundschaftlich
Frl., Frl	Fräulein
FZ, Frkf. Zeitung	Frankfurter Zeitung
gänzl.	gänzlich
GdS	Grundriß der Sozialökonomik
geb.	geborene
gedr.	gedruckt
gefl.	gefällig, gefälligst
geh.	gehalten
Geh. Rath, Geh. R., G. R.	Geheimer Rath
getr.	getreuer
gez.	gezeichnet
GLA	Generallandesarchiv
G. m. b. H.	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GNM	Germanisches Nationalmuseum
Großh.	Großherzoglich
GStA	Geheimes Staatsarchiv
GStAPK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
H., Hbg, Hbg.	Heidelberg
H., Hrn, Hrn.	Herr, Herrn
Halbbd.	Halbband
Heid. Hs.	Heidelberger Handschrift
herzl.	herzlich, herzlichst
Hg., hg.	Herausgeber, herausgegeben
HStA	Hauptstaatsarchiv
HWbStW	Handwörterbuch der Staatswissenschaften
HZ	Historische Zeitschrift
1/2B, i. Br, i. Br.	im Breisgau
1/2Els.	im Elsaß
i. e. S.	im engeren Sinn
IISG	Internationales Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam
incl., inkl.	inclusive
insbes.	insbesondere
Inst. S.	Institut Solvay

Jahrh., Jh.	Jahrhundert
Jan.	Januar
Jb., Jbb	Jahrbuch, Jahrbücher
JbbNSt	Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik
Jg.	Jahrgang
jun.	junior
Kap.	Kapitel
kgl., kgl, königl.	königlich
k. u. k.	kaiserlich und königlich
k. W.	kommende Woche
L., l.	liebe, lieber, liebster
Landstr.	Landstraße
L. F. E.	Liebe Freundin/Frau Eise
LH	Landwirtschaftliche Hochschule
Lk	Lukas
M.	Max
M.	Mitglied
M, M., Mk, Mk.	Mark
masch.	maschinenschriftlich
m. a. W.	mit anderen Worten
MdL	Mitglied des Landtags
MdprAH	Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses
MdprL	Mitglied des preußischen Landtags
MdR	Mitglied des Reichstags
m. E.	meines Erachtens
Mi.	Mittwoch
Min.	Minute
Misc., Misz.	Miscellanea
MNN	Münchener Neueste Nachrichten
Mo.	Montag
Mo. Bl.	Morgenblatt, Morgenausgabe
Mr.	Mister
Mscr.	Manuscript
M. St. P.	Mittelstandspolitik
Mt	Matthäus
M. W., MW	Max Weber
m. W.	meines Wissens
MWG	Max Weber-Gesamtausgabe
MWG II/5	Max Weber-Gesamtausgabe, Abt. II, Band 5: Briefe 1906–1908, hg. von M. Rainer Lepsius und Wolfgang J. Mommsen in Zusammenarbeit mit Birgit Rudhard und Manfred Schön. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1990
NB, N. B, N. B.	notabene
neubearb.	neubearbeitete
Nl.	Nachlaß
Nº, No., Nr., Nro.	Nummer, Numero
not.	notiert
Nov.	November

O	Original
öffentl.	öffentlich
Oerl., Örl., Örlingh.	Oerlinghausen
o. J.	ohne Jahr
Okt.	Oktober
o. O.	ohne Ort
o. Prof., ord. Prof.	ordentlicher Professor
Orig. Ausg.	Originalausgabe
o/T	ob der Tauber
p.	pagina
p.	per
p. A., P. A.	per Adresse; Postanweisung
phil., Phil., philos.	philosophisch, Philosophie
Phil. Diss.	Philosophische Dissertation
Phil. Fak.	Philosophische Fakultät
pp, pp.	pergite (und so weiter)
PrJbb	Preußische Jahrbücher
Prof.	Professor
P. S.	post scriptum
PSt	Poststempel
Red.	Redaktion
Rep.	Repertorium
resp.	respektive
rev.	revidierte
Rez.	Rezension
S.	Seite
s.	siehe
S. A., S.-A.	Sonderausgabe, Separatausgabe
SBPK	Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz
Sch. d's	Schweinehunds
SchmJb	(Schmollers) Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich
Schn.	Abkürzung für den Kosenamen von Marianne Weber
sen.	senior
Sept.	September
SHLB	Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek
S. K. H.	Seiner Königlichen Hoheit
Slg.	Sammlung
So.	Sonnabend
So.	Sonntag
sog.	sogenannt
Sozialw.	Sozialwissenschaft
Sp.	Spalte
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
S <sup>t</sup>	Saint
St.	Stunden
stellv.	stellvertretender
s. Z., s. Zeit, s. Zt., sr. Zt.	seiner Zeit, seinerzeit

T.	Teil
TH	Technische Hochschule
u.	und
u. a., u. A.	und andere, und Andere, unter anderem, unter Anderem
UA	Universitätsarchiv
u. ä.	und ähnliches
UB	Universitätsbibliothek
Übers.	Übersetzung
umgearb.	umgearbeitet
undat.	undatiert
Univ.	Universität
unveränd.	unverändert
usf.	und so fort
u. s. w., usw.	und so weiter
v.	von, vom
VA	Verlagsarchiv
v. Chr.	vor Christus
verb.	verbessert
verfl...	verflucht
verh.	verheiratete
Verhandlungen	Verhandlungen des ersten deutschen Soziologentages vom 19.–22. Oktober 1910 in Frankfurt a.M. Reden und Vorträge von Georg Simmel, Ferdinand Tönnies, Max Weber, Werner Sombart, Alfred Ploetz, Ernst Troeltsch, Eberhard Gothein, Andreas Voigt, Hermann Kantorowicz und Debatten. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1911
verm.	vermehrt
VfSp	Verein für Sozialpolitik
vgl., vergl.	vergleiche
v. H. z. H.	von Haus zu Haus
Vol., vols.	Volume, volumes
W.	Weber
w.	wertes
Weber, Marianne, Lebensbild <sup>3</sup>	Weber, Marianne, Max Weber. Ein Lebensbild. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1926 (Nachdruck = 3. Aufl. – Tübingen 1984)
wiss.	wissenschaftlicher
Z.	Zeile
z. B.	zum Beispiel
Zeitschr., Ztschr.	Zeitschrift
ZGS	Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft
z. H.	zu Händen
Ziegelh. Landstr.	Ziegelhäuser Landstraße
zit.	zitiert
z. T., z. Th.	zum Teil
z. Z., z. Zeit	zur Zeit

# Einleitung

## *1. Allgemeine Bemerkungen*

Über die Grundsätze, die die Herausgeber bei der Edition des Briefwerks geleitet haben, sei hier auf die Einleitung zu Band II/5 der Max Weber-Gesamtausgabe verwiesen.<sup>1</sup> Dort ist auch dargelegt worden, welche Konsequenzen sich für die Edition aus der fragmentarischen Überlieferung des Briefwerks ergeben, einschließlich des Verzichts auf die Mitteilung der nur im Ausnahmefall überlieferten Korrespondenda. Die Herausgeber und ihre Mitarbeiter waren bemüht, alle systematischen Wege, die zur Auffindung oder Erschließung von Briefen Max Webers führen konnten, zu verfolgen. Es darf davon ausgegangen werden, daß die erhaltenen Briefe nahezu vollständig in die Edition eingegangen sind. Briefe, die sich noch nach der Drucklegung finden mögen, werden in einem Anhang zum letzten Band dieser Edition mitgeteilt. Dennoch ist das hier vorgelegte Briefwerk Max Webers lückenhaft. Beispielsweise ist die Korrespondenz mit Georg Simmel oder Werner Sombart nicht oder nur in Einzelfällen überliefert. Auch von der umfangreichen Korrespondenz, die Weber im Zusammenhang mit der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Vorbereitung des Ersten Deutschen Soziologentages und der von ihm geplanten Untersuchung des Zeitungswesens führte, haben sich nur Teile erhalten. Die hier mitgeteilten Briefe vermitteln aber einen guten Eindruck von diesen Bemühungen Max Webers. Auch die weitverzweigte Korrespondenz für das von ihm und Paul Siebeck geplante „Handbuch der politischen Ökonomie“ ist nur unvollständig überliefert, doch gibt sie ein eindrucksvolles Bild seiner Aktivitäten in diesem Zusammenhang. Die Herausgeber waren bemüht, durch eine angemessene Kommentierung die Lücken der Überlieferung nach Möglichkeit zu schließen und dem Leser den jeweiligen Kontext bzw. Hintergrund, dessen Kenntnis zum Verständnis der Briefe erforderlich ist, aufzuschlüsseln. Dies erwies sich im vorliegenden Falle nicht immer als leicht. Insbesondere die vielfach verwickelten Vorgänge im Zusammenhang mit der Deutschen Gesellschaft für Soziologie ließen sich nur mit einiger Mühe transparent machen. Gleiches gilt für die Präsentation der zahlreichen, immer wieder geänderten Vereinbarungen bezüglich der Beiträge zum „Grundriß der Sozialökonomik“.

<sup>1</sup> MWG II/5, S. 10–14.

## 2. Zum Kontext des Briefwerks der Jahre 1909 und 1910

Auch in den Jahren 1909 und 1910 war Max Weber kontinuierlich als Mitherausgeber des Archivs für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik tätig. Ungeachtet immer wieder auftretender Differenzen mit seinem Mitherausgeber Edgar Jaffé und gelegentlicher Neigungen, zugunsten eines weiteren Herausgebers künftig ganz in den Hintergrund zu treten, beschäftigte er sich weiterhin intensiv mit der Einwerbung von Beiträgen und der Begutachtung zahlreicher Manuskripte für das Archiv für Sozialwissenschaft. In diesem Zusammenhang knüpfte Max Weber ein ungewöhnlich weitgespanntes Netz von wissenschaftlichen Beziehungen zu zahlreichen Gelehrten der Kultur- und Sozialwissenschaften vornehmlich des deutschen Sprachraums. Er war dabei bemüht, die jeweils neuesten Forschungsdiskurse auch im Archiv zu berücksichtigen. Die diesbezüglichen Korrespondenzen geben insofern ein faszinierendes Abbild der Entwicklungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften jener Jahre.

Im Mittelpunkt der Arbeit Max Webers standen jedoch zwei große wissenschaftspolitische Projekte. Beide hat er mit Engagement betrieben, ihnen widmete er einen erheblichen Teil seiner Arbeitskraft. Das eine Projekt war die Planung und Organisation eines umfassenden Handbuchs der politischen Ökonomie, das später unter dem Titel „Grundriß der Sozialökonomik“ veröffentlicht wurde, das andere war die Organisation und inhaltliche Ausrichtung einer Vereinigung zur Förderung sozialwissenschaftlicher Forschung, die Deutsche Gesellschaft für Soziologie. Beide Projekte waren Ende 1908 an ihn herangetragen worden, beide griff er zu Beginn des Jahres 1909 mit großer Tatkraft auf.

Paul Siebeck, der Verleger des von Gustav von Schönberg 1882 begründeten „Handbuchs der Politischen Ökonomie“, wollte seit längerem dieses Werk in gründlich erneuerter Form wieder auflegen und gewann nach dem Tode Schönbergs 1908 dafür freie Hand. Nachdem er schon vorher Webers Rat in dieser Angelegenheit gesucht hatte, bot er ihm im August 1908 die Redaktion an.<sup>2</sup> Nach einer Bedenkzeit entschloß sich Weber, diese Aufgabe anzunehmen und besprach die Angelegenheit ausführlich mit Paul Siebeck Anfang Januar 1909. In rascher Folge begann er, Autoren zu suchen und entwarf bis Ende Mai eine erste inhaltliche Gliederung, die uns nicht überliefert ist. Weber wollte eine Gesamtdarstellung der Nationalökonomie bieten, die sowohl die theoretische wie die historische Richtung in der zeitgenössischen Ökonomie zusammenbinden und in den Zusammenhang mit Gesell-

<sup>2</sup> Vgl. die Editorische Vorbemerkung zum Brief an Paul Siebeck vom 27. Aug. 1908, MWG II/5, S. 648.

schaft, Staat, Recht, Technik und Kultur stellen sollte. Für diese Konzeption wählte er den Ausdruck Sozialökonomik.

In enger Zusammenarbeit mit dem Verleger Paul Siebeck bemühte sich Max Weber, etwa vierzig Autoren, nach Möglichkeit die besten verfügbaren Fachgelehrten der deutschsprachigen Forschergemeinschaft, dafür zu gewinnen, jeweils thematisch vorgegebene Beiträge zu verfassen. Ein großer Teil der nachstehend abgedruckten Korrespondenzen, einschließlich jener mit dem Verleger selbst, bezieht sich auf diese Bemühungen. Nicht selten bedurfte es schwieriger Verhandlungen, um die prominenteren Autoren zur Mitarbeit zu gewinnen. Dies erforderte Modifikationen der ursprünglichen Planung und zuweilen die Einräumung von Sonderkonditionen für die Autoren; Max Weber nahm denn auch vielfach unmittelbar Einfluß auf die Gestaltung der betreffenden Verlagsverträge. Die Schwierigkeit, daß für einige Themenbereiche geeignete Autoren nicht gefunden werden konnten, suchte Max Weber dadurch zu überwinden, daß er in Betracht zog, manche der Beiträge gegebenenfalls selbst zu übernehmen. Daraus erwuchs am Ende der Plan, selbst eine umfassende Synthese der zeitgenössischen sozialwissenschaftlichen Forschungen in Angriff zu nehmen. Insofern gehören die Korrespondenzen über den „Grundriß der Sozialökonomik“ zugleich in die Vorgeschichte des unvollendeten Hauptwerks „Wirtschaft und Gesellschaft“. Auch für die Anordnung und die systematische Absicht der nachgelassenen Manuskripte ergeben sich Anhaltspunkte. Darüber hinaus aber gewähren die Korrespondenzen hinsichtlich des „Grundriß der Sozialökonomik“, die in diesem Bande enthalten sind bzw. in den nachfolgenden Bänden des Briefwerks enthalten sein werden, reichen Aufschluß über die Arbeitsweise und die wissenschaftlichen Pläne Max Webers und deren Veränderungen im Laufe der Jahre.

Weber lehnte es zwar ab, als Herausgeber des „Grundriß der Sozialökonomik“ aufzutreten, doch eben diese Funktion übernahm er mit großer Energie. Schon Ende Mai 1909 glaubte er, das Unternehmen auf einen guten Weg gebracht zu haben. Er kalkulierte den Umfang auf 164 Bögen in drei Bänden<sup>3</sup> und wollte als Ablieferungsdatum den November 1911 festgesetzt sehen, rechnete also mit dem Erscheinen des Werkes im Laufe des Jahres 1912.<sup>4</sup> Diese optimistischen Pläne ließen sich indes nicht verwirklichen. Zahlreiche Komplikationen, die die Korrespondenz eindrücklich schildert, traten ein, so daß sowohl inhaltliche Umdispositionen als auch zeitliche Verzögerungen unvermeidlich wurden. Erst ein Jahr später im Mai 1910 konnte ein verbindlicher „Stoffverteilungsplan“ erstellt werden, der dann vom Verlag als Manuskript gedruckt wurde. Da sich die jeweils getroffenen

**3** Vgl. Brief an Paul Siebeck vor oder am 26. Mai 1909, unten, S. 133.

**4** Vgl. Brief an Paul Siebeck vom 17. Juli 1909, unten, S. 191–193.

Vereinbarungen über die Zeit beständig änderten, ist dieser „Stoffverteilungsplan“ zur leichteren Orientierung des Lesers im Anhang beigelegt.<sup>5</sup> Auch dieser Plan mußte allerdings immer wieder umgestaltet werden. Nach der Unterbrechung, die durch den Ersten Weltkrieg verursacht wurde, hat Max Weber bis zu seinem Tode im Jahre 1920 an der Verwirklichung dieses Projektes gearbeitet.

Das zweite große Projekt, das Weber in diesen Jahren intensiv beschäftigte, war die Gründung und Organisation der Deutschen Gesellschaft für Soziologie sowie die inhaltliche Ausrichtung ihrer Tätigkeit. Die Gründungsinitiative lag nicht bei ihm, und auch an der Gründungsversammlung am 3. Januar 1909 in Berlin nahm er nicht teil. Doch schon im Februar nahm er direkten Einfluß und am 7. März 1909, inzwischen zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt, der den Vorstand kontrollieren, dessen Rechenschaftsbericht prüfen und gemeinsam mit dem Vorstand über die wissenschaftlichen Angelegenheiten beschließen sollte, hat er an der ersten gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Ausschuß teilgenommen. Von da an gehörte er zum Leitungsgremium der Gesellschaft. Er klagte über die mangelnde Entscheidungsfähigkeit des Vorstandes, dem zunächst Ferdinand Tönnies, Georg Simmel, Heinrich Herkner, Alfred Vierkandt und nach der ersten Mitgliederversammlung am 14. Oktober 1909 in Leipzig Ferdinand Tönnies, Georg Simmel und Werner Sombart angehörten. In zahlreichen Briefen insbesondere an den Geschäftsführer Hermann Beck versuchte er, sowohl organisatorisch wie auch inhaltlich auf die Gesellschaft Einfluß zu nehmen; insbesondere machte er zahlreiche Vorschläge für die Gestaltung der Satzung der Gesellschaft. Max Weber ging es primär darum, eine Vereinigung von Gelehrten zu schaffen, die als Träger für große und nur arbeitsteilig zu bewerkstelligende Forschungsprojekte dienen und weder weltanschaulichen noch politischen Zielen verpflichtet sein sollte. Er fürchtete, daß sich unter dem Namen der Soziologie höchst heterogene Interessen präsentieren würden. Er verfaßte die „Einladung zum Beitritt in die Deutsche Gesellschaft für Soziologie“<sup>6</sup> im Juni 1909 und beteiligte sich intensiv an der Rekrutierung geeigneter Mitglieder. Er wollte „durch eventuell künstliche Mittel und Schranken der Diskussion dafür sorgen, daß nicht ‚gequatscht‘ wird und nur Berufene reden und diskutieren“.<sup>7</sup> Um dies zu erreichen, ließ er in §1 der Satzung im Oktober 1909 das Postulat der Werturteilsfreiheit aufnehmen: Die Gesellschaft „gibt allen wissenschaftlichen Richtungen und Methoden der Soziologie gleichmäßig Raum und lehnt die Vertretung irgendwelcher praktischen (ethischen, religiösen, poli-

<sup>5</sup> Vgl. unten, S. 766–774.

<sup>6</sup> Vgl. MWG I/13.

<sup>7</sup> Vgl. Brief an Heinrich Herkner vom 8. Mai 1909, unten, S. 113–117.

tischen, ästhetischen usw.) Ziele ab“.<sup>8</sup> Diese Bestimmung führte auf dem Ersten Deutschen Soziologentag in Frankfurt 1910 dann zu einem Eklat, über den die Korrespondenz Webers Auskunft gibt.

Inhaltlich wollte Max Weber die Tätigkeit der Gesellschaft von vornherein auf die Förderung bestimmter Forschungsprojekte festlegen. Schon auf der Sitzung am 7. März 1909 hatte er zwei große Forschungsprojekte vorgeschlagen, die Untersuchung des Zeitungswesens und des Vereinswesens, zwei Themen, die noch heute unter den Begriffen Massenkommunikation und Öffentliche Meinung einerseits und intermediäre Gruppen andererseits Aktualität besitzen. Max Weber selbst engagierte sich sofort für die „Presse-Enquete“, für die er Mitarbeiter suchte und Drittmittel einzuwerben suchte. Er kalkulierte einen Bedarf von 25.000 Mark und mußte feststellen, daß er bei seinen Kollegen nur sehr geringe Bereitschaft fand, für diesen Zweck bedeutendere Beiträge zu spenden. Um die Angelegenheit überhaupt ins Rollen zu bringen, stellte er das ihm von Paul Siebeck in Aussicht gestellte Honorar für die Arbeit am „Grundriß der Sozialökonomik“ für diesen Zweck zur Verfügung. Zahlreiche Briefe dokumentieren seine Anstrengungen und auch seine Enttäuschungen. Schließlich zog er sich im Jahre 1911 aus dieser Unternehmung ganz zurück, als er im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen die Dresdner Neuesten Nachrichten glaubte, gegenüber der Presse kein Vertrauensverhältnis mehr beanspruchen zu können. Auch auf das Programm des Ersten Deutschen Soziologentages im Oktober 1910 nahm Weber durch die Auswahl der Referenten und die Reihenfolge der Referate direkten Einfluß. Persönliche Eitelkeiten, mangelnde Kooperation und schleppende Entscheidungen im Vorstand ließen ihm mit der Zeit sein Engagement als vergeblich erscheinen, so daß er im Oktober 1910 sein Ausscheiden aus dem Vorstand zum 1. Januar 1911 erklärte.

Webers wissenschaftspolitische Ansichten kommen auch sehr klar zum Ausdruck in seinen Stellungnahmen gegenüber der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, die ihn gleich nach ihrer Gründung im Juni 1909 zum außerordentlichen Mitglied gewählt hatte. Er lehnte die Mitgliedschaft zunächst ab, weil ihm die Akademie traditionalistisch organisiert und einseitig historisch ausgerichtet zu sein schien und er in ihr keine Chancen sah, die Sozialwissenschaften durch große empirische Erhebungen oder Auswertungen der amtlichen Massenstatistik zu fördern.<sup>9</sup> Die Überzeugung, daß die amtlich erhobenen Daten sozialwissenschaftlich nicht ausgewertet würden, hatte ihn auch veranlaßt, in der Deutschen Gesellschaft für Soziolo-

**8** Vgl. das Statut der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, dessen 2. Fassung Max Weber am 29. Mai 1910 einem Briefe an Windelband als Anlage beifügte, unten, S. 548–553.

**9** Vgl. Brief an Leo Königsberger vom 7. Aug. 1909, unten, S. 212–221.

gie die Bildung einer Abteilung für Statistik zu unterstützen, aus der dann später die Deutsche Gesellschaft für Statistik hervorging. Nur nach erheblichem Drängen seiner Kollegen ließ er sich dann doch umstimmen.

Das 1909 von Georg Jellinek betriebene Projekt, mit Mitteln der Carnegie Foundation in Heidelberg eine Hochschule für Politik oder ein deutsch-amerikanisches Institut für Internationales Recht und vergleichende Politik zu gründen, fand Webers lebhaftes Interesse. Er unterbreitete Jellinek eine Reihe von Vorschlägen für die Organisation und die inhaltliche Ausrichtung dieser Einrichtung, aus denen sein großes Interesse an einer vergleichenden Analyse der rechtlichen, politischen, ökonomischen und kulturellen Struktur verschiedener Länder hervorgeht. Bemerkenswert ist auch sein Eintreten für die Vergabe von Auslandsstipendien zur Erweiterung des Horizontes jüngerer Wissenschaftler. Infolge der Erkrankung Georg Jellineks konnte dieses Projekt nicht weiter verfolgt werden.

Außerdem nahm Max Weber großes Interesse an der Gründung einer neuen philosophischen Zeitschrift „Logos“ und korrespondierte darüber insbesondere mit Heinrich Rickert. Dort sind später die beiden Aufsätze „Über einige Kategorien der verstehenden Soziologie“ und „Der Sinn der ‚Wertfreiheit‘ der soziologischen und ökonomischen Wissenschaften“ erschienen.<sup>10</sup>

Daneben betrieb Max Weber den Abschluß seiner Untersuchungen zur Psychophysik der industriellen Arbeit, deren 3. und 4. Teil in der ersten Jahreshälfte 1909 niedergeschrieben wurden. Außerdem führte er die Kontroverse über seine Protestantismus-These fort. Im Januar und September 1910 wurden seine Entgegnungen auf die Kritiken von Felix Rachfahl an seiner Studie über „Die protestantische Ethik und der ‚Geist‘ des Kapitalismus“ im Archiv für Sozialwissenschaft veröffentlicht. Schließlich sind noch zu erwähnen seine Teilnahme an der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik in Wien im September 1909, am III. Deutschen Hochschullehretag in Leipzig im Oktober 1909 und am Ersten Deutschen Soziologentag in Frankfurt im Oktober 1910, auf denen er sich jeweils mehrmals mit Beiträgen an der Diskussion beteiligte.

Ein stets labiler Gesundheitszustand bestimmte die Arbeitsfähigkeit und die Lebensführung Max Webers. Besonders in der ersten Jahreshälfte 1909 klagte er mehrfach über Schlafstörungen und die Notwendigkeit, zuweilen „scharfe“ Mittel nehmen zu müssen. Neben Bromural, Trional und Veronal erwähnt er gelegentlich auch Heroin, als ein damals zugelassenes orales Hustenmittel mit Förderung und Beruhigung der Atemtätigkeit. Das sehr schlechte Befinden im März und April, das sich auch nach einer Erholungsreise mit Marianne Weber an den Lago Maggiore nicht besserte, veranlaßte

**10** MWG I/12.

ihn, im Juni 1909 den Internisten und Pathologen Ludolf von Krehl, der seit 1907 Direktor der Medizinischen Universitätsklinik in Heidelberg war, zu konsultieren und sich nachfolgend gelegentlich von dem Heidelberger Professor für Psychiatrie Franz Nissl beraten zu lassen. Doch ergaben sich daraus keine neuen Befunde oder Therapievorschläge. Weber kontrollierte seinen Verbrauch an Schlafmitteln ständig und versuchte durch Ruhezeiten und Erholungsreisen, so nach Seebach im Schwarzwald im Juni 1909 und nach Lerici im April 1910, sich von ihnen wieder zu befreien. Die Erfahrung, sich seiner Leistungsfähigkeit nicht sicher sein zu können, ließ ihn vor der Übernahme von Ämtern zurückscheuen. So setzte er sich zwar mit großem Engagement für die Entwicklung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie ein, lehnte aber ein Vorstandsmandat strikt ab. Auch im Verein für Sozialpolitik, an dem er maßgeblich mitwirkte, übernahm er keinen Vorsitz in einem Ausschu. In der zweiten Jahreshälfte 1909 und während des Jahres 1910 war Weber beständig arbeitsfähig und klagte auch kaum über seine Gesundheit. Er entfaltete in dieser Zeit eine außerordentliche Aktivität und bewältigte eine ausgedehnte Korrespondenz. Erst nach dem Soziologentag in Frankfurt im Oktober fühlte er sich erneut erschöpft und auch durch dessen Verlauf deprimiert. Er erholte sich im November einige Tage auf dem Feldberg bei Freiburg.

Die Lebensverhältnisse in Heidelberg<sup>11</sup> wurden im April 1910 durch den Umzug in das Haus in der Ziegelhäuser Landstr. 17 verändert. Nach dem Tode seines Onkels Adolf Hausrath bot sich die Gelegenheit, aus der Wohnung in der Ziegelhäuser Landstr. 27, wo Max und Marianne Weber vier Jahre gewohnt hatten, in das von Webers Großeltern 1847 gebaute Haus einzuziehen. Dort lebten beide bis zur ubersiedlung nach München 1919, und dorthin kehrte Marianne Weber 1922 zurück. Diese Wohnung verfügte über einen großen Salon, in dem die berühmten „jours“ an Sonntagen stattfanden. 1910 trat Weber in engere Beziehung zu Friedrich Gundolf und über diesen wurde auch die Bekanntschaft mit Stefan George vermittelt.<sup>12</sup> Engere Kontakte, die durch die Korrespondenz nicht oder nur unvollständig repräsentiert werden, unterhielt Weber in Heidelberg zu Emil Lask, Ernst Troeltsch, der 1910 die obere Wohnung in der Ziegelhäuser Landstraße 17 bezog, Georg Jellinek, Eberhard Gothein, Gustav Radbruch, Hermann Oncken, Arthur Salz und Hans Gruhle. Zu den Gästen zählten u. a. Georg Simmel, Robert Michels, Paul Honigsheim, Gertrud Bäumer und Marie Baum. An den Vorträgen in den wissenschaftlichen Zirkeln „Eranos“ und „Janus“ nahm Weber gerne teil. Die freundschaftlichen Beziehungen zwi-

<sup>11</sup> Vgl. dazu Weber, Marianne, Lebensbild<sup>9</sup>, S. 417–431, 457–471.

<sup>12</sup> Webers Einstellung zu Stefan George kommt insbesondere in seinem Brief an Dora Jellinek vom 9. Juni 1910, unten, S. 559–563, zum Ausdruck.

schen Max und Marianne Weber und Heinrich und Sophie Rickert führten häufig zu Besuchen in Freiburg.

Wie schon im Jahre 1908 nahmen Max und Marianne Weber auch 1909 und 1910 großen Anteil an der Lebensführung und dem persönlichen Schicksal Else Jaffés. Diese sind das zentrale Thema, das die Korrespondenz zwischen Max und Marianne Weber durchzieht. Max Weber versuchte, auf Else Jaffé einzuwirken und ihre Lebensführung zu bestimmen, ohne daß ihm dies gelang. Nachdem Else Jaffé Ende 1909 mit Webers Bruder Alfred in eine intime Beziehung getreten war, komplizierte sich das Verhältnis Max Webers zu Else Jaffé. Beide standen in einer spannungsreichen gegenseitigen Bezogenheit aufeinander, die zu dramatischen Aussprachen und Begegnungen, so während einer gemeinsamen Reise nach Grignano bei Triest und Venedig im Oktober 1909 und in Heidelberg im Januar 1910, führte. Marianne Weber versuchte, zwischen beiden zu vermitteln und war von der tiefen emotionalen Zuneigung Max Webers für Else Jaffé sehr betroffen. Trotz großer Bemühungen gelang es Max Weber nicht, Else Jaffé aus dem Einfluß seines Bruders zu lösen, er mußte sich auf die Rolle eines rechtskundigen Beraters für die zukünftige Gestaltung der Lebensverhältnisse zwischen Else und Edgar Jaffé zurückziehen. In seinem Verhältnis zu seinem Bruder Alfred Weber, das schon vorher sehr gespannt war, trat eine dauerhafte Entfremdung ein, die Kontakte wurden wesentlich durch Marianne Weber aufrechterhalten.

Die Lebensverhältnisse wurden auch durch das fortdauernde Engagement Marianne Webers in der Frauenbewegung bestimmt, ihre Heidelberger Vereinsarbeit, ihre Vortragstätigkeit und ihre Mitgliedschaft im Vorstand des Bundes Deutscher Frauenvereine, dessen Generalversammlung im Oktober 1910 in Heidelberg von ihr vorbereitet wurde. Aus einer Veranstaltung des von ihr geleiteten Vereins Frauenbildung-Frauenstudium in Heidelberg ergab sich im Dezember 1910 eine Kontroverse Max Webers mit Arnold Ruge, die dann im Jahre 1911 eine Fortsetzung in den scharfen Auseinandersetzungen mit Adolf Koch fand.

### *3. Zur Edition*

Angesichts der Überlieferungslage blieb den Editoren nur die Möglichkeit, sich auf den Abdruck der Briefe Max Webers zu beschränken und auf die Aufnahme der an ihn gerichteten Briefe zu verzichten. Die Briefe Max Webers sind vollständig aufgenommen worden. Auch Briefkonzepte wurden berücksichtigt, gleichgültig, ob die entsprechenden Briefe abgegangen sind oder nicht. Briefe, die nicht überliefert, aber nachgewiesen sind, werden im Apparat verzeichnet. Soweit Korrespondenda vorliegen, deren

Kenntnis für das Verständnis des Briefes erforderlich ist, wird der Leser in den *Editorischen Vorbemerkungen* auf diese hingewiesen und gegebenenfalls der Sachverhalt paraphrasiert wiedergegeben. Ansonsten sind Korrespondenda, soweit diese überliefert sind, im *Anmerkungsapparat* nachgewiesen. Nur in besonderen Fällen, in denen uns überhaupt keine Korrespondenda vorliegen, ist von einem ausdrücklichen Nachweis Abstand genommen worden, wie im Fall der Korrespondenz mit Robert Michels.

Die Briefe wurden in chronologischer Abfolge präsentiert. Im *Briefkopf* werden zunächst der Adressat, dann die Datierung und der Ort der Niederschrift, die Art des Textzeugen und schließlich der Fundort mitgeteilt. Sofern die Datierung aus dem Poststempel erschlossen worden ist, wird dies mit der vorangestellten Sigle PSt kenntlich gemacht. Sollte die Datierung eines Briefes nicht oder nur unvollständig möglich sein, so wird dieser am Ende des fraglichen Zeitraums mitgeteilt. Sofern der Ort der Niederschrift nur aus dem vorgedruckten Briefkopf erschlossen ist, wird dies durch die vorangestellte Sigle BK kenntlich gemacht, sofern sich dies aus dem Poststempel ergibt, wird dem Ort der Niederschrift die Sigle PSt vorangestellt. Vom Herausgeber erschlossene Datierungen sind in eckige Klammern gesetzt und die Datierung in der Editorischen Vorbemerkung begründet. Dort werden gegebenenfalls auch weitere Angaben über die Eigenart und den Zustand des Textzeugen mitgeteilt. Dabei wird zwischen Briefen, Karten und Telegrammen sowie Abschriften und Abdrucken unterschieden: Letztere sind dem Druck nur dann zugrunde gelegt worden, wenn die Originale nicht überliefert sind. Die Datumszeile reproduziert Max Webers eigenen Text; die vorgedruckten Teile des jeweiligen Briefkopfes – z. B. die Namen von Hotels – sind kursiv wiedergegeben, um sie von dem eigentlichen Text unterscheiden zu können.

Die Textpräsentation behält die Orthographie, Interpunktion und Grammatik der Originale bei und emendiert nur dort, wo dies für das Textverständnis unabdingbar ist. Einschübe im Text sind kenntlich gemacht, Streichungen und Textersetzungen im Apparat annotiert. Mit Ausnahme der in der Datumszeile, in den Anrede- und Schlußformeln verwendeten Abkürzungen werden unübliche Abkürzungen im Text aufgelöst und die Ergänzungen durch eckige Klammern kenntlich gemacht; ansonsten sei auf das *Abkürzungsverzeichnis* verwiesen. Bei Max Weber durch Asterisken gekennzeichnete Zusätze bzw. Anmerkungen werden in arabischer Zählung unter dem Text wiedergegeben. Die Asterisken werden durch Ziffern mit runder Klammer ersetzt. Eindeutig falsche Schreibweisen werden emendiert und im Apparat annotiert. Satzzeichen werden dann, wenn sie für das Textverständnis notwendig sind, in eckigen Klammern ergänzt. In den Abschriften, die in aller Regel auf Marianne Weber zurückgehen, werden offensichtliche Abschreibefehler stillschweigend korrigiert, z. B. de fakto >

de facto; ebenso wird hier vom Nachweis handschriftlicher Korrekturen an maschinenschriftlichen Vorlagen abgesehen. Datierungsfehler werden nur dann emendiert, wenn sich die richtige Datierung zweifelsfrei nachweisen läßt. Im übrigen wird auf die Editionsregeln hingewiesen, die am Ende dieses Bandes wiedergegeben sind.

Im *Sachkommentar* werden Sachverhalte, deren Kenntnis für das Verständnis der Briefe erforderlich ist, erläutert. Alle Personen, die in den Briefen nur mit ihrem Vornamen erwähnt werden, werden im Anmerkungsapparat unter Angabe des Nachnamens identifiziert. Von dieser Regel werden die nächsten Anverwandten Max Webers ausgenommen, und zwar seine Frau Marianne Weber, geb. Schnitger, seine Mutter Helene Weber, geb. Fallenstein, seine Geschwister Alfred Weber, Karl Weber, Arthur Weber, Clara Weber, verheiratete Mommsen, und Lili Weber, verheiratete Schäfer. Die Schwäger und Schwägerinnen Max Webers, nämlich Ernst Mommsen, Hermann Schäfer und Valborg Jahn, verheiratete Weber, werden hingegen jeweils durch Mitteilung des Nachnamens im Anmerkungsapparat identifiziert.

Das *Personenverzeichnis* gibt ergänzende biographische Hinweise auf die in den Briefen erwähnten Personen; im Sachkommentar werden daher nur solche Erläuterungen zu Personen gegeben, die für die betreffende Briefstelle aufschlußreich sein können. Um die weitverzweigten und teilweise sich kreuzenden Verwandtschaftsbeziehungen im Zusammenhang sichtbar zu machen, werden dem Personenverzeichnis *Übersichten über die Nachkommen* von Georg Friedrich Fallenstein, dem Großvater Max Webers, und Carl David Weber, dem Bruder des Vaters von Max Weber und Großvater von Marianne Weber, angefügt.

Das *Register der Briefempfänger* sowie *Orts-* und *Personenregister* gewähren zusätzliche Möglichkeiten der Erschließung des Briefbestandes.